



Schiltighain 1/2., am 14 I 1844.

Sehr geehrte Herr Kollege,

Mit ap. jūw steht die Seite an: Dass ajw deriva-
steckt, bezieht die sanskritische identische Form
atvatarā „Maulweib“, worin atva „Pferd“ = ap. aspa-
 „Pferd“ ist. Nun muss er neben aspa- pfer im alt-
 persischen ihre Nebenform aspa- mit Assimilation
 des p zu s gegeben haben, wie neben ap. jūw (aus
 * assatata-, * astara-) des ap. Wort aspabara-
 „Reiter“, wörtlich „Pferdereiter“ beweist. Eine Form
 mit p ist bisher für jūw nicht aufgewiesen
 worden, auch das Fehlen hat astar (vergl. auch
 Knud. istir, histir, belä ōi istal kastal) und,
 so viel ich sehe, nirgend auch die ap. Dialekte nicht
 eb. Aber die Vermutung, das ungar. eszper
 aus einem ap. jūw fgeaspa wäre allerdings * jūw
 begr. ^{oder auch astara jūw} entlehnt, hat in ders
 That viel Wahrscheinliches an sich.
 Nehmen wir nun ein ap. aspatata-en, so
 münste aus diesem im phls. * aspatar und

und andere Höflichkeiten geben mir keine
Anknauff.

Mit wirklichem Bedauern, allem Vortheile
nach dem ungenüßlichen eszper nicht als willkommenen
Verwandten begreife zu hören, zeichne ich,
hochachtungsvoll Herr Kollege, mit ergebener
Gruß Ihr

Paul Herz

P.S. Wenn Sie Ihren neuen jungen roman-
tischen Kollegen, Prof. Becker, einmal sehen,
so bitte ich, ihn bestens zu grüßen.

J. D.